

**Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser**

Zürich, 9. d. Die Kommission für Wirtshausreform der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und der schweizerische Verband gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften hatten einen Wettbewerb veranstaltet zur Gewinnung von Vorschlägen für die Einrichtung von alkoholfreien Gemeindestuben und die Erstellung alkoholfreier Gemeindehäuser. Die Gemeindestube, für kleinere Gemeinden bestimmt, soll das ganze Jahr hindurch dem Publikum, insbesondere der schulentlassenen Jugend als Unterhaltungsraum, Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung stehen und zu alkoholfreier Verpflegung Gelegenheit bieten. In stark bevölkerten Gemeinden würde an Stelle der Gemeindestube ein kleineres oder größeres alkoholfreies Gemeinde- oder Volkshaus treten, mit Räumen für die schulentlassene Jugend, für Lehrkurse, Vereinsitzungen, mit Klubzimmer, einem größeren Saal, Bädern, einem Garten oder Platz für Spiele oder Sport, gleichfalls mit Gelegenheit für alkoholfreie Bewirtung. Das Preisgericht war folgendermaßen zusammengesetzt: Pfarrer Keller (Zürich), Vorsitzender der Kommission für Wirtshausreform der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Frau Drelli (Zürich), Vorsitzende des schweizerischen Verbandes gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften, Professor Kreis (Chur), den Architekten Burdhardt (Basel), Indermühle (Bern), Lederrière (Lausanne) und Schindler (Zürich), Professor Rittmeyer (Winterthur) als Ersatzmann. Es hat fünfzehn Preise und eine Anzahl Ehrenmeldungen erteilt. Den ersten Preis erhielten: Für die Gemeindestube George Epitauz, Architekt (Lausanne); für das Gemeindehaus Hans Bogelsaenger und Albert Maurer, Architekten in Rüschlikon; für das Gemeindehaus mit Amtsräumen Richard von Muralt, Architekt in Zürich. Sämtliche 148 Entwürfe sind bis und mit Sonntag, den 23. Juni, im Mädchenschulhaus auf der Hohen Promenade in Zürich öffentlich ausgestellt. Nachher soll eine Auswahl von Projekten auch in andern Schweizerstädten gezeigt werden.